

Inspiration für Disney-Figuren

Heinrich Kleys Nachlass in der Münchener Galerie Gunzenhauser

Fast jeder kennt das Sprichwort vom Propheten, der im eigenen Land nicht gebührend wertgeschätzt ist. Unter den Künstlern trifft das vor allem auf den gebürtigen Karlsruher Heinrich Kley (1863–1945) zu. Der Maler, Karikaturist und Zeichner hat in den USA noch heute eine große Anhängerschaft. Walt Disney war einer seiner größten Fans und legte sich eine umfangreiche Privatsammlung mit Kley-Bildern an. Zahlreiche Figuren aus den Disney-Filmen sind von Kleys humorvollen Tierzeichnungen beeinflusst. In Deutschland hingegen ist er weitgehend unbekannt. Das könnte sich jetzt ändern, denn die Galerie Gunzenhauser in München zeigt noch bis Ende Juli 144 Werke aus dem Nachlass des Künstlers in einer umfangreichen Ausstellung.

Die Werkschau erlaubt einen Blick auf die ganze Vielfalt im komplexen Schaffen Heinrich Kleys. Dabei zeigt sich, dass er nicht nur mit seinen Tiergrotesken unverwechselbare Bilder erschaffen hat, sondern auch schon in seinen früheren Jahren eindrucksvolle Porträts, Landschaften, Stilleben, Stadtscenen und Historien Gemälde zu seinem Repertoire zählten. Vor allem die dynamischen Ansichten industrieller Prozesse haben ihm ersten Ruhm beschert. Eher durch Zufall begann Kley damit,

heitere bis düstere Tierzeichnungen anzufertigen. Er wollte damit eigentlich Abwechslung in seinen künstlerischen Alltag bringen und seine erste Ehefrau ein bisschen aufmuntern.

Auf Umwegen gelangten sie schließlich unter anderem in die damals bekannte satirische Zeitschrift *Simplicissimus* und erschienen in insgesamt vier erfolgreichen Bildbänden, die ab den 1940er-Jahren in den Vereinigten Staaten immer wieder neu aufgelegt wurden. Die Galerie Gunzenhauser zeigt in der Ausstellung Feder- und Bleistiftzeichnungen, teils koloriert, Aquarelle und auch Lithografien und Radierungen aus Heinrich Kleys Nachlass, der glücklicherweise von seiner zweiten Ehefrau Emily nach seinem Tod 1945 vor der Vernichtung gerettet wurde.

Heinrich Kley

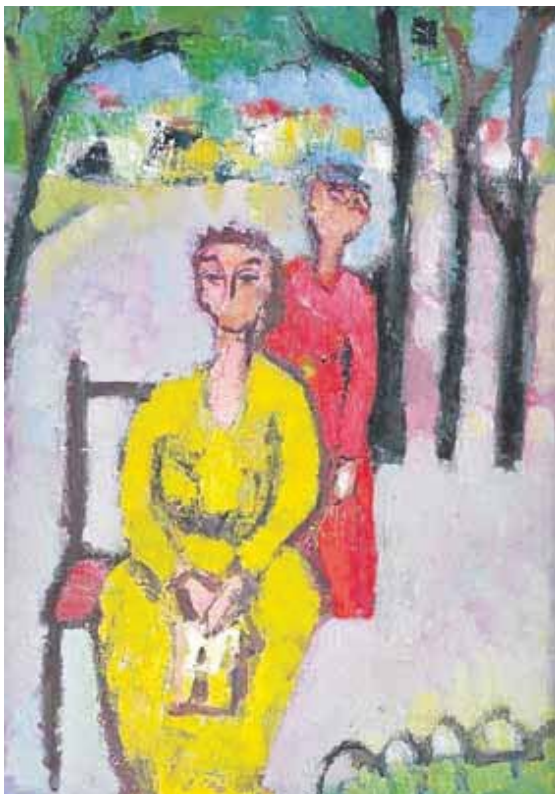
> bis Ende 7.
Galerie Gunzenhauser
Mauerkircherstraße 2
81679 München
Di–Fr 12–18 h
www.galerie-gunzenhauser.de



Heinrich Kley, „König des Dschungels“, Aquarell

Eine Liebe zum See in Bildern

Konstanz zeigt Otto Adams Werk zu seinem 110. Geburtstag



Otto Adam, „Ohne Titel (Im Park)“, 1967, Öl auf Leinwand

Otto Adam (1901 – 1973) zählt zu jenen Konstanzer Malern, die die Kunst der Bodenseestadt im 20. Jahrhundert nachhaltig bestimmt hatten. Der 110. Geburtstag ist Anlass, sein Œuvre erstmals in einer Gesamtschau in der Städtischen Wessenberg Galerie zu zeigen. Sie ist das Ergebnis einer mehrjährigen Recherche und präsentiert Gemäl-

de, Aquarelle, Pastelle und Zeichnungen aus allen Werkphasen des Künstlers.

Otto Adam war trotz seiner Mitgliedschaft in renommierten Künstlervereinigungen ein künstlerischer Einzelgänger. In den fast 50 Jahren seines Schaffens entwickelte er eine Bildsprache, die sich zwar von den vielfältigen Kunstströmungen der

Klassischen Moderne beeinflusst zeigt, letztlich aber von ganz eigenem Ausdruck ist.

Nach tastenden Anfängen fand er nach dem Zweiten Weltkrieg zu einem expressiven Stil, der sich stets am Gegenständlichen orientiert. Adams bevorzugte Themen waren Stilleben, der Bodensee und die Landschaft Südfrankreichs, die er in kräftigen Farben festhielt, formal auf das Wesentliche reduzierte und deren Bildtiefe er weniger durch Perspektive als durch den gezielten Einsatz des Kolorit erzeugte.

Der Kunstverein Konstanz zeigt nahezu zeitgleich unter dem Titel „Hommage an Otto Adam“ Werke von Künstlern, die in Adams Nachfolge stehen. Sein malerisches Werk würdigen vier Künstlerkollegen in besonderer Weise: Johannes Dörflinger, Ede Mayer, Werner Schlotter und Jan Peter Thorbecke positionieren aktuelle Arbeiten in sichtbarer und spannungsreicher, formaler wie thematischer Verbindung zu Adams exemplarischen Ölbildern.

See und Süden.

Der Maler Otto Adam

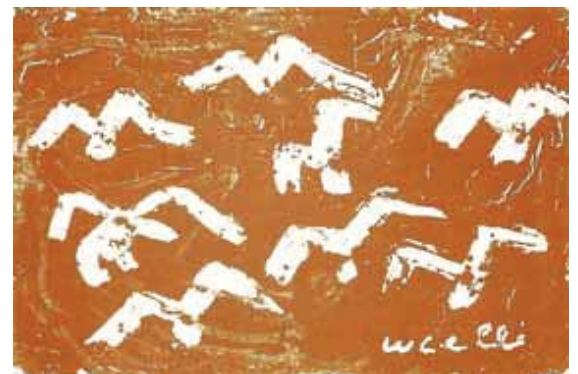
> bis 28. 8.
Städtische Wessenberg Galerie
Wessenbergstraße 43
78462 Konstanz
Di–Fr 10–18 h, Sa/So 10–17
www.konstanz.de/wessenberg

Hommage an Otto Adam

> 2.7.–28.8.
Kunstverein Konstanz
Wessenbergstrasse 39/41
78462 Konstanz
Di–Fr 10–18 h, Sa/So 10–17 h
www.kunstverein-konstanz.de

Im privaten Rahmen

Wohnungsgalerie öffnet Augen für die Moderne



Jannis Kounellis, „Die Vögel“, 2000, Terragrafie

In ungewöhnlichem Rahmen präsentiert Dr. Aloys Wilmsen die Bilder seiner aktuellen Ausstellung mit Günther Uecker, Hermann Nitsch, Emil Schumacher und Jannis Kounellis. Die Bilder hängen nicht wie üblich in gewerblichen Galerieräumen, sondern in Wilmsens Wohnung im beschaulichen Maria-Thann unweit des Bodensees, die er an drei Nachmittagen in der Woche für das Publikum zugänglich macht.

Mit der Wohnungsgalerie hat sich Wilmsen eine langegehten Traum erfüllt als Beitrag zur Bereicherung und Vertiefung des Lebens. Der besondere Reiz besteht darin, dass jedes Bild den ihm günstigsten Platz finden kann, ob im Stiegenhaus oder im Vor-, Wohn- und Schlafzimmer. Vor- und Wohnzimmer sind neuerdings sogar auch auf einer Deckengalerie erweitert und indirekt beleuchtet. So lenkt jedes Kunstwerk die Aufmerksamkeit

mehr auf sich als in einer Kunsthalle oder in reinen Ausstellungsräumen abseits des Wohnbereichs.

Angezogen von dem besonderen und privaten Ambiente kommen auch wiederholt ältere Leute vom Land zu Besuch, die sonst nie größere Ausstellungen besuchten und denen die wohnliche Atmosphäre und das Gespräch zum ersten mal die Augen für die Moderne öffnet. Dabei zeigt Aloys Wilmsen durchaus nicht nur Malerei, Zeichnung und Druckgrafik, sondern hat in seiner Wohnung auch Skulpturen positioniert, die mit den Bildern an der Wand in Interaktion treten.

Uecker, Nitsch, Schumacher, Kounellis

> bis 4.9.
Galerie Dr. Aloys Wilmsen
Maria-Thann 35
88145 Hergatz
Fr/Sa/So 14–18 h
www.galeriewilmsen.de